
3977/AB XXIII. GP

Eingelangt am 02.06.2008

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für europäische und internationale Angelegenheiten

Anfragebeantwortung

Die Abgeordneten zum Nationalrat Heinz-Christian Strache, Kolleginnen und Kollegen haben am 10. April 2008 unter der Zl. 4071/J-NR/2008 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Causa Nussbaumer“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Auf Grund der besonders gefährlichen Situation im Irak, der noch immer andauernden Suche nach einer weiteren mit Bert Nussbaumer entführten Person sowie der Sicherheit der an den Bemühungen zur Freilassung von Bert Nussbaumer beteiligt gewesenen Personen ist es nicht möglich, sämtliche Fragen in allen Details zu beantworten.

Ich verweise darüber hinaus auf meine Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 4041/J-NR2008, in der meine Bemühungen und die meines Ressorts um die Befreiung von Bert Nussbaumer umfassend dargestellt sind.

Zu den Fragen 1 bis 5 und 14:

Mitglieder des Krisenstabs waren von Seiten des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA) der Generalsekretär bzw. der Leiter seines Büros, der Leiter bzw. die Leiterin der Rechts- und Konsularsektion, der Leiter der für die Region

zuständigen politischen Abteilung, die Leiterin bzw. der Leiter der Presseabteilung sowie der Leiter des Bürgerservices. Alle Mitglieder des Krisenstabs wurden auf Grund ihrer sachlichen Zuständigkeit und fachlichen Qualifikation ausgewählt.

Das Bundesministerium für Inneres (BMI) sowie das Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) entsandten die nach ihrer Lageeinschätzung fachlich am besten geeigneten Bediensteten.

Dem Krisenstab oblag die strategische Vorgabe und Zielsetzung sowie die Sichtung und Abgleichung der vorliegenden Informationen. Die Mitglieder des Krisenstabes erarbeiteten unter dem Vorsitz des Generalsekretärs im BMeiA gemeinsame Positionen für die weitere Vorgangsweise.

Der Krisenstab tagte 77 Mal. Die erste Sitzung fand noch am 16. November 2006, dem Tag des Bekanntwerdens der Entführung, statt. Neben den 77 Sitzungen des Krisenstabes fanden noch unzählige weitere ad-hoc-Sitzungen in unterschiedlichen Formaten statt.

Zu Frage 6:

Die angefallenen Mehrdienstleistungen betreffen weitgehend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine pauschale Abgeltung erhalten, sodass aus verwaltungsökonomischen Gründen keine detaillierte Auswertung zur Verfügung gestellt werden kann.

Zu den Fragen 7, 15 und 16:

Auf Grund der Sicherheitssituation im Irak verfügt Österreich über keine Vertretungsbehörde vor Ort. Die Zuständigkeit liegt bei der Österreichische Botschaft (ÖB) Amman. Die ÖB Amman wurde durch jeweils eine, vordringlich mit der Causa Nussbaumer befasste Person verstärkt. Insgesamt kamen fünf Mitarbeiter des höheren Dienstes des BMeiA auf Rotationsbasis vom 17. November 2006 bis 14. Juni 2007 zum Einsatz.

Darüber hinaus führten im Zusammenhang mit den Bemühungen um die Freilassung von Bert Nussbaumer u.a. der Generalsekretär im BMeiA, der stellvertretende Leiter der Rechts- und Konsularsektion sowie der Leiter der Abteilung Bürgerservice Dienstreisen z.B. in die USA, nach Berlin, London und Brüssel durch.

Ich habe bei meinen Reisen und allen meinen Kontakten mit Regierungsmitgliedern, PolitikerInnen und anderen Persönlichkeiten der Region, insbesondere des Iraks und seiner Nachbarstaaten, der USA, Großbritanniens und der Vereinten Nationen die Entführung Bert Nussbauers angesprochen und wiederholt und nachdrücklich um Unterstützung der österreichischen Bemühungen gebeten. In diesem Zusammenhang verweise ich auf meine Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 4041/J-NR2008.

Zu den Fragen 8 bis 13, 90 bis 117 sowie 119 bis 122:

Zur Auffindung von Bert Nussbaumer wurden sämtliche eingegangenen Informationen und Hilfsangebote, u.a. auch jene von Mark Koscielski und anderen Privatpersonen, geprüft.

In diesem Zusammenhang fand von den fachlich zuständigen Stellen eine Zusammenarbeit auch mit polizeilichen wie auch militärischen Diensten, darunter auch mit dem FBI sowohl in Österreich als auch in den USA statt.

Zu den Fragen 17 bis 23:

Ich verweise auf meine Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 4041/J-NR2008.

Zu den Fragen 24 bis 72 und 118:

Wie eingangs bereits erwähnt, ist es auf Grund der besonders gefährlichen Situation im Irak, der noch immer andauernden Suche nach einer weiteren mit Bert Nussbaumer entführten

Person sowie der Sicherheit der an den Bemühungen zur Freilassung von Bert Nussbaumer beteiligt gewesenen Personen nicht möglich, diese Fragen zu beantworten.

Zu den Fragen 73 bis 78:

Die Leichen von Bert Nussbaumer und seiner Kameraden wurden im Irak gefunden und geborgen. Zu Identifizierungszwecken wurden alle Leichen in die USA überstellt. Weitergehende Informationen können auf Grund der noch immer andauernden Suche nach weiteren Entführungsoptionen nicht weitergegeben werden.

Zu den Fragen 79 bis 89:

Mag. Gudrun Harrer war während der österreichischen EU-Präsidentschaft 2006 als Sonderbotschafterin im Auftrag Österreichs im Irak. Im Rahmen dieser Tätigkeit ist sie gemäß ihrem Aufgabenbereich mit allen relevanten politischen VertreterInnen sowie mit RepräsentantInnen der Zivilgesellschaft und Religionsgemeinschaften im Irak - soweit dies möglich war - zusammengetroffen.

Mag. Gudrun Harrer war kein Mitglied des Krisenstabes, stand diesem jedoch mit ihrer Expertise und Erfahrung zur Verfügung.

Zu den Fragen 123 bis 130:

Kriminalpolizeiliche Ermittlungen und Evaluierungen sind nicht Gegenstand der Vollziehung im Bereich des BMeiA. Das BMeiA hat die Familie Nussbaumer unmittelbar nach Information durch die US-Behörden über den psychologischen Betreuungsbeamten des BMI über den Fund in Kenntnis gesetzt.

Zu Frage 131:

Das BMeiA wurde am Samstag, den 29. März 2008 um 00:50 von der US-Botschaft in Wien über den Tod Bert Nussbauers informiert. Noch am selben Tag wurden die Angehörigen von Bert Nussbaumer darüber in Kenntnis gesetzt.

Zu Frage 132:

Die Verstärkung der ÖB Kuwait durch Mitarbeiter des BMLV erfolgte auf Grund der räumlichen Nähe zum Entführungsort, der zur Aufklärung des Falles notwendigen Kontaktnahmen sowie zur Optimierung der Zusammenarbeit mit befreundeten Diensten und Kontaktpersonen.